



Thüringen

Für die Belange der Kieferorthopäden in Thüringen setzt sich Dr. Frank Fietze als 1. Vorsitzender des Landesverbandes ein. Neben der Förderung und Werbung des fachlichen Nachwuchses stellt auch die grundsätzliche derzeitige Versorgungslage im Bundesland eine Herausforderung für den Vorstand dar. Im Interview mit der Redaktion gibt Dr. Fietze Einblicke in aktuelle Themen und berichtet über die jüngste Landesversammlung von April.



„ES WIRD PERSPEKTIVISCH ZU VERSORGUNGSPROBLEMEN KOMMEN“

Herr Dr. Fietze, was sind die aktuellen Themen des Landesverbandes?

Derzeit beschäftigen wir uns mit der Vorbereitung der konstituierenden Kammerversammlung der Landes Zahnärztekammer. Hier wurden drei Kieferorthopäden gewählt, bisher saß ein weiterer im Vorstand der Kammer (zuständig für die Weiterbildung) – das soll auch so bleiben. Außerdem bereiten wir aktuell ein Treffen des BDK-Landesverbandes mit dem Landesverband der DGZMG in Weimar vor, hier wird der fachliche und politische Austausch im Fokus stehen. In „Vorfremde“ erwarten wir außerdem die neuen Regelungen zur Mehrkostenvereinbarung in der Kieferorthopädie. Unsere Gedanken sind zudem bei unserem Kollegen DS Hans-Otto Vonderlind, der überraschend Anfang Mai verstorben ist. Vonderlind war ein BDK-Urgestein in Thüringen und jahrzehntelanger KFO-Referent der KZV. Die Politik unserer Fachschaft wurde seit der Wende maßgeblich durch ihn mitgestaltet.

Wie gestaltet sich die kieferorthopädische Versorgungslage in Thüringen derzeit?

In drei Kreisstellenbereichen Thüringens finden sich momentan keine Fachzahnärzte für Kieferorthopädie, eine Besserung ist im Moment nicht in Sicht. Vonseiten der Patienten sind bisher keine Klagen an die KZV gerichtet worden, die umliegenden Kollegen halten die Versorgung bisher aufrecht. Ich bin mir jedoch sicher, dass es perspektivisch zu Problemen kommen wird.

Im April war Landesversammlung. Bitte geben Sie uns Einblicke in die Inhalte und Ergebnisse.

Gern. Zum berufspolitischen Teil der Versammlung waren 30 Kollegen anwesend und somit immerhin die Hälfte des Landesverbandes. Feststellen ließ sich, dass das Thema EBZ die Kollegen im Moment besonders beschäftigt. Es kommt immer wieder zu Schwierigkeiten, weil wir als Pilotprojekt für die Einführung einer unausgegorenen Technologie dienen, die von der Politik ohne Rücksicht auf Verluste durchgedrückt wird. Auch die Auswirkungen des Finanzstabilisierungsgesetzes auf die

Honorarsituation der Thüringer Kollegen war ein Schwerpunkt des Vortrags unseres KZV-Vorsitzenden. Die Budgetsituation in unserem Bundesland und die Struktur des HVM lassen vorerst keine negativen Folgen für die Kollegen erwarten. Erwähnen möchte ich auch den bemerkenswerten Vortrag von Frau Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller (Uniklinik Halle) zum Thema „Syndrome im Kopfbereich und ihre Auswirkungen auf die Zahn- und Kieferentwicklung“ – dieser war spitze. Außerdem gab RA Stephan Gierthmühlen einen Überblick über die derzeitigen juristischen Maßnahmen des BDK.

Wie steht es um den Nachwuchs im Landesverband?

Bereits vor vielen Jahren hat der BDK eindringlich auf den fehlenden Nachwuchs hingewiesen. In Zusammenarbeit mit der Kammer wurde daraufhin die Weiterbildungsordnung geändert und die Möglichkeit eines „Substitutionsjahres“ geschaffen, sodass es in den letzten Jahren gelungen ist, mehrere Fachzahnärzte auszubilden, die erfreulicherweise auch in Thüringen geblieben sind. Fest steht jedoch trotz aller Bemühungen: Es wird eine Herausforderung für den derzeitigen Landesvorstand sein und bleiben, junge Kollegen für den Berufsverband zu gewinnen.

Was ist für das 2. Halbjahr geplant?

Wir wollen eine Informationsveranstaltung rund um das Thema „Vereinbarung und Erklärung zu Mehr- und Zusatzleistungen bei der KFO-Behandlung gemäß § 29 Abs. 7 SGB V“ initiieren, eventuell in Zusammenarbeit mit der KZV. Auch weitere Aktivitäten sind in Planung, derzeit aber noch nicht in dem Stadium, um an dieser Stelle darüber zu berichten.

Vielen Dank! ■

Bild: Der Vorstand des Thüringer Landesverbandes (v. l. n. r.): Dr. Frank Fietze, Dr. Claudia Herget, Dr. Axel Eismann.